



Von Australiens Goldfeldern zur Küste. Junkers-W 34 (Bremen-Typ) im australischen Dienst bei Lae. Auswechseln der Schwimmer gegen Fahrgestell. Die Tragflächen zur Sicherheitskontrolle abmontiert

wird ferner in Bolivien der Verkehr des „Aero Lloyd Boliviano“ durchgeführt. Hier ist der Zeitgewinn noch phantastischer, da als Konkurrent nur das — Maultier in Erscheinung tritt, das im Sommer in einem, im Winter in drei Monaten von Cochabamba nach Puerto

Suarez trottel; der deutsche Metallvogel legt diesen Weg in knapp acht Stunden zurück und überwindet mühelos im Laufe von Minuten Höhendifferenzen bis zu 4000 Metern.

An der Ostküste Südamerikas hat das „Condor-Syndikat“, das mit der Deutschen Luft Hansa in enger Verbindung steht, mit Dornier- und Junkers-Flugzeugen zwischen Rio de Janeiro und Rio Grande in Brasilien einen Flugdienst eingerichtet, der später südlich nach Buenos Aires und Montevideo verlängert werden soll. Hier ist also schon der Stützpfeiler für die in Vorbereitung befindliche Brücke über den Südatlantik errichtet worden. Von Spanien, dem besten Luftsprungbrett über den Südatlantik sowohl nach Nord- wie nach Südamerika, will die Luft Hansa mit Rohrbach-Romar-Flugbooten über die Kanarischen und Kapverdischen Inseln schon im nächsten Frühjahr nach Brasilien fliegen.

Einer der deutschen Sportflieger hat sich bis nach dem



Phantastischer Anblick: Bagdad aus 2000 m Höhe auf Hünefelds Ostasienflug nach Tokio mit seiner „Europa“, der Schwestermaschine der „Bremen“